



## Mehr Erhard wagen | Teil 1

# Wie sozial soll Wirtschaft sein?

Marktwirtschaft ohne beschwichtigendes Adjektiv vorangestellt geht gar nicht mehr

Ludwig Erhard stand 1945 vor einem Dilemma, vor dem wir Heutigen wieder stehen. Das macht der Denkraum „Für Soziale Marktwirtschaft“ 2016 deutlich.

1945 war die nationalsozialistische Version der Volksgemeinschaft krachend gescheitert, doch die Idee der Gemeinschaft Gleicher lebte fort. Im Osten Deutschlands als sozialistisch gewendete Einheit der Werktätigen – und im Westen? Wie den Bürgern Marktwirtschaft schmackhaft machen, die sie 1933 abgewählt hatten? Vor der sie die Einheitspartei im „besseren Deutschland“ auch künftig zu bewahren gedachte?

Die Etikettierung der Marktwirtschaft als Soziale Marktwirtschaft, mit großem S, war der große Wurf. Das Etikett kam aus dem Kreis der marktwirtschaftlichen Erneuerer um Ludwig Erhard und bediente die Sehnsucht nach der verlorenen Volksgemeinschaft: sozialer Ausgleich, soziale Sicherheit – nie wieder sollten arbeitende Menschen die Erniedrigten und Beleidigten sein. Das Versprechen der Wohlstandsteilnahme war das intelligenteste Konzept, das je von marktwirtschaft-



**Prominenter Gast eines Unternehmens, das einst staatliche Behörde war: Frank Appel, CEO, Deutsche Post DHL Group. Er plädierte für eine Soziale Marktwirtschaft 2.0, um die Gegenpole Wettbewerb und soziale Gerechtigkeit wieder anzunähern.**

lich ausgerichteten Eliten erdacht wurde. Und der „Wohlstand für alle“, orchestriert von den beiden Volksparteien, funktionierte über Jahrzehnte.

Als 1989 auch die sozialistische Version der Volksgemeinschaft scheiterte, mit einem Seufzer nur, schien das goldene Zeitalter der Marktwirtschaft anzubrechen. Tatsächlich begann im folgenden Jahrzehnt mit dem Einzug des Personalcomputers in die Arbeitswelt eine technische Revolution, die Millionen Menschen ersten Wohlstand und neue Freiheiten brachte. Doch nach der Dotcom-Krise von 2000/2001 und der Finanzkrise von 2007/2008 ist der Höhenflug der Marktwirtschaft jäh gestoppt und der Ruf nach dem Sozialen wieder laut.

So stehen wir Heutigen erneut vor dem Dilemma,



**Prominenter Gast eines Unternehmens, das einst die Marktwirtschaft mitbegründete: Joe Kaeser, CEO, Siemens. Er löste den Gegensatz von Selbstverwirklichung und Fremdbestimmung auf: Just get the job done – wie auch immer ihr das organisiert.**

vor dem Ludwig Erhard stand. Wie den Bürgern Marktwirtschaft schmackhaft machen, die sie nur vorübergehend als Soziale, mit großem S, akzeptiert hatten? Groß ist heute nur die Sehnsucht nach neuer Volksgemeinschaft: soziale Gerechtigkeit, soziale Gleichheit – nicht länger sollten „immer mehr“ Menschen in Armut und Ausgrenzung leben.

## Denkraum „Für Soziale Marktwirtschaft“



Prominentester Gast aus der Regierung, hier im Gespräch mit FAZ-Herausgeber Holger Steltzner, war Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Selten wurde staatliche Intervention charmanter als Naturgesetz vorgetragen.

Der Denkraum „Für Soziale Marktwirtschaft“ ist eine Reaktion auf den Ansehensverlust der Marktwirtschaft. Ins Leben gerufen von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, hatte deren Herausgeber Holger Steltzner das Anliegen eines Anknüpfens an Ludwig Erhard im April 2016 im HAUPTSTADTBRIEF 135 (Faksimile links oben) so beschrieben: „Wir wollen gemeinsam versuchen, den tieferen Sinn dieses ordnungspolitischen Gesellschaftsentwurfs wieder in den Herzen und

Köpfen zu verankern, weil Deutschland die Soziale Marktwirtschaft braucht, um die Zukunft zu gewinnen, als Fundament für unseren Wohlstand und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Nach Denkräumen in Frankfurt, Leipzig und München nun also der Denkraum „Fazit 2016“ am 19. September in Berlin – 2017 soll das Nach- und Vordenken weitergehen. Das ist bitter nötig; denn wenn es ein Fazit des „Fazit 2016“ gibt, dann

dieses: Der Denkraum „Fürs Soziale“ ist ausgeleuchtet, der für „Marktwirtschaft“ braucht noch Licht.

*Dr. Rainer Bieling*

Prominenter Ort: Der Westhafen ist Berlins größter Binnenhafen. Hier ist Marktwirtschaft Alltagsleben, das Event & Convention Center macht es zum Erlebnis. Näher am Thema als in der denkmalgeschützten ehemaligen Lagerhalle 1 konnte der Denkraum „Fazit 2016“ nicht sein.

